

Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Vom 11., 18., 25. Januar und 1. Februar.

(Beschluss).

Eben so erfreulich war es, durch Herrn Schreck die vollkommensten Leistungen eines unserer geachteten Mitbürger, des Herrn Stuccateur Dietrich, zur Vorlage gebracht zu sehen; sie bestanden in Goethes und Schillers Büsten aus Gyps, welche durch eine von Herrn Dietrich hier entdeckte, in Frankreich übliche Behandlung in Farbe und Glätte dem Marmor und Alabaster ähnlich dargestellt werden und sich sogar ohne zu befürchtenden Nachtheil waschen lassen. Auch diesen Gegenständen ward die gebührende Anerkennung zu Theil.

Ueber die in einer früheren Mittheilung besprochene Anwendung des Steinkohlentheers trägt Herr Wasser mann das an ihn gerichtete Schreiben eines Sachverständigen vor, woraus hervorgeht, daß der Steinkohlentheer als Anstrich nicht immer die erwünschten Resultate geben könne, wenn man das dabei zu beobachtende Verfahren nicht kenne und namentlich mit den verschiedenen Gattungen des Steinkohlentheers, wie dieselben nacheinander aufgetragen werden müssen, hinlänglich bekannt sei, wovon doch nur allein der günstige Erfolg abhängt. Der geehrte Herr Erfinder dieses Schreibens erwidert sich freundlich, in einiger Zeit und zwar, sobald es ihm möglich ist,

a) über die verschiedenen Gattungen des Steinkohlentheers, die bei der Bereitung des Saftes in Leipzig gewonnen werden, sowohl, als auch

b) über die zweckmäßigste Art der Verwendung desselben unter Vorlegung von Probeanstrichen

die, von ihm seit Jahresfrist gesammelten Erfahrungen dem Vereine mitzutheilen, welches um so wünschenswerther ist, als man auch anderwärts über die richtige und zweckmäßige Anwendung des Steinkohlentheers noch nicht ganz im Klaren zu sein scheint. (Vgl. Gewerbeblatt für Sachsen Nr. 7. Leipzig 1842.)

Herr Dr. Graichen verbreitet sich in einem ausführlichen Vortrage über die schon früher besprochene Pflanzencultur, für Bäume und Waldbäume und Sträucher, entnommen aus „dem Tagebuche eines jungen Forstmannes“, wozu von Herrn Mittlen mehr dankenswerthe Notizen gegeben wurden.

Sollte sich eine im hiesigen Tageblatt an den Verein gerichtete Anfrage Erwähnung gethan, welche „das Schärfen der Barbiermesser“ betrifft, man kann sich von die-

ser Seite eines derartigen Vortrags nicht erinnern, jedoch bemerkte ein Mitglied, wie dasselbe in einer Versammlung der hiesigen polytechnischen Gesellschaft einem derartigen Vortrage beigewohnt habe und beschreibt dieses Verfahren ohngefähr folgendergestalt:

Auf eine mattgeschliffene Glaskugel, an welcher ein hölzerner Stiel befestigt ist, bringt man vom feinsten Schmirgel, worauf man das zu schärfende Barbiermesser bald von der einen, bald von der andern Seite der Kugel, und zwar von unten nach oben hinzieht; ist dieß einige Zeit geschehen, so zieht man das Messer zwischen zwei Fingerspitzen hindurch, um zu prüfen, ob es an allen Stellen gleich geschärft und von etwaigen Scharten befreit sei; ist dieß der Fall, so entfernt man allmählig den Schmirgel von dem Glase, zieht jedoch das Messer von Neuem auf obige Art, bis aller Schmirgel entfernt ist. Bei guten Messern ist durch dieses Verfahren eine vollkommenere Schärfe zu erzielen als bei schlechteren. Als Erfinder dieses Verfahrens wurde Hr. Oberhäuser in Paris angegeben.

An eingegangenen Geschenken sind dankbar zu erwähnen:

Paul, J. S., Gewerbeblatt, v. Hr. Buchdr. Böhmme, D. Gretschel, Geschichte des sächs. Volkes u. Staates, 3. Bfg., v. Hr. Buchdr. Beyer. D. Zahn, populaire Geometrie für Künstler u. Professionisten, durch Hr. Sommer. Graichen, 10., 11. u. 12. Heft der landwirtschaftlichen Mittheilungen v. Hr. Dr. Jahresbericht des thüringischen Vereins v. 1840, durch Hr. Buchdr. Sack. Ein Christusbild, lithographirtes Tableau mit passenden Randzeichnungen, v. Hr. F. A. Berger. Zugleich hatte Hr. Steinbrücker, C. E. Böhmme die Güte, der Gesellschaft zur Feier ihres diesjährigen Stiftungsfestes die erforderlichen Einladungskarten gratis zu überlassen.

Zu Mitgliedern wurden aufgenommen: die Herren Sommer, Oskar Leiner, Gebr. Volgt, Strobutzfabr. u. Buchdr. u. Anders, Compagnie: Arzt u. Stenograph.

Zusammenstellung und Vergleichung der Frequenz und Einnahme bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn in den Jahren 1840 und 1841.

Die Einnahme unserer Eisenbahn-Compagnie im verflossenen Jahre läßt sich nunmehr, einigermaßen wenigstens, vollständig übersehen. Es kamen nämlich ein: